



Klaus Faber
Telefon (06 81) 93 40-170
Telefax (06 81) 93 40-156
Klaus.Faber@SVSaar.de

Diese Pressemitteilung wird im Internet veröffentlicht.

Pressemitteilung

Sparen lohnt sich immer

Sparkassen-Finanzgruppe wirbt für Wertpapiere

Sparen und die damit verbundene Sicherung der Altersvorsorge sollte auch in Zeiten niedriger Zinsen unverzichtbar sein. Die Sparkassenorganisation bietet ihren Kunden trotz des historisch niedrigen Zinsstands attraktive Angebote, um die Sparbereitschaft wieder zu steigern, so der saarländische Sparkassenpräsident Dr. Alfons Lauer und der Landesobmann Hans-Werner Sander bei der traditionellen Verbundpressekonferenz auf dem Saarbrücker Halberg.

Zinsen müssen wieder steigen

Dass die Sparquote bundesweit auf 10,3 Prozent zurückgegangen ist, hängt nach der Analyse des Sparkassenverbandes nicht zuletzt mit den derzeit niedrigen Zinsen zusammen, die die Sparer für ihren Konsumverzicht erhalten.

Hans-Werner Sander, Vorstandsvorsitzender der größten Saar-Sparkasse, erklärte: „Das derzeitige Zinsniveau ist aus deutscher Perspektive nicht niedrig, sondern zu niedrig!“ Deshalb unterstützen die Saar-Sparkassen im Interesse der Sparer die Forderung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes an die EZB, weitere geldpolitische Lockerungen nicht vorzunehmen und stattdessen den vorsichtigen und allmählichen Einstieg in ein normales Zinsumfeld zu suchen.

Sparmöglichkeiten ausschöpfen

Eine wichtige Rolle kommt laut Lauer und Sander dem geförderten Sparen zu, weil die staatliche Sparförderung ein wichtiger Faktor für die Rentabilität der Geldanlagen ist.

Um die Chancen auf diesem Gebiet voll nutzen zu können, empfehlen die Sparkassen das intensive Beratungsgespräch mit ihren Anlageexperten: „Die Konsequenz aus den niedrigen Zinsen sollte also nicht lauten „weniger Sparen“, sondern „mehr Reden!“, so Sander.

Ein Gespräch mit dem Spezialisten der Sparkasse lohne sich fast immer. Zwar gälten bei der Arbeitnehmersparzulage und der Wohnungsbauprämie relativ enge Einkommensgrenzen. Das treffe aber für die Riesterrente nicht zu. Gleichwohl „riestert“ erst ein knappes Drittel der Sparer. Zuletzt sei das Geschäft sogar eher schleppend verlaufen, weil die Riester-Rente in die öffentliche Kritik geraten ist. Vielfach werde übersehen, dass sich ein Riester-Vertrag immer lohnt, gerade in Zeiten niedriger Zinsen.

Gleichwohl halten die Sparkassen ein Überdenken, sprich eine Verbesserung des Sparfördersystems, für angebracht. So könnten die Einkommensgrenzen, die schon lange nicht mehr angepasst worden sind, überdacht werden.

Vermögensbildung durch Wertpapiere

Sander verwies darüber hinaus auf das Wertpapiersparen, welches auch in der Niedrigzinsphase ordentliche Erträge abzuwerfen vermag. Die Anlage in Sachwerte, also in Unternehmen und Immobilien, sei für die längerfristige Anlage gut geeignet. Bei langfristigem Sparmotiv, etwa bei jüngeren Menschen, die fürs Alter vorsorgen wollen, sei das Sparen in Wertpapiere und Fonds zu empfehlen.

Sander bedauerte allerdings die Entwicklung der Wertpapierkultur in Deutschland. Diese sei auf dem Rückzug, im Wesentlichen durch falsch verstandenen Verbraucherschutz. Die Überregulierung der Wertpapierberatung habe konkret zur Folge, dass heute weniger Beratung zustande kommt als noch vor fünf Jahren.

Konkret seien 2013 rund 600.000 Menschen weniger in Aktien investiert gewesen als im Vorjahr und hätten daher an dem Dax-Kursaufschwung von 25 Prozent und von dem Plus beim Eurostoxx von mehr als 20 Prozent nicht teilnehmen können.

Individuelle Sparpakete schnüren

Lauer und Sander betonten, dass die Sparkassen ihre Lehren aus der Finanzkrise gezogen hätten. Es werde gezielt und individuell beraten, also genau auf die Risikoneigung und die Ertragserwartung des individuellen Sparerers geachtet. Hinzu komme, dass die Sparkassen mit der Deka einen Wertpapierspezialisten von besonderem Rang an der Hand hätten. Im Jahr 2013 sei Deka zum zweiten Male hintereinander als Top-Fondsgesellschaft ausgezeichnet worden. Dabei seien ausdrücklich die Qualität der Fondsprodukte, die Anlagepolitik und der Service der Deka gewürdigt worden.

Sparkassen beim Saar-Mittelstand weiter in der Pole-Position

Insgesamt konnte die Sparkassen-Finanzgruppe eine positive Jahresbilanz ziehen. Als wichtigster Finanzierer der mittelständischen Firmen im Saarland lagen im Jahr 2013 das Kreditneugeschäft und die Kreditbestände mit Unternehmen und Selbstständigen erneut auf sehr hohem Niveau. Insbesondere das Neugeschäft sei angesichts der allgemeinen Konjunkturschwäche erstaunlich stark ausgefallen. So war das Berichtsjahr für die Sparkassen-Finanzgruppe von der Saar insgesamt ein gutes Geschäftsjahr.

Demgegenüber ist der Blick nach vorn etwas eingetrübt, so Sparkassenpräsident Dr. Lauer. Als Grund dafür nannte er die anhaltende Niedrigzinsphase, die keine wirkliche Freude aufkommen lasse. Gleichwohl rechnen die Saar-Sparkassen auch 2014 mit einer soliden Aufwärtsentwicklung, aber auch mit der Bestätigung der herausragenden Marktstellung des Sparkassen-Finanzsektors im saarländischen Mittelstand.

Saarbrücken, 3. Juni 2014